

Vor dem G-20 Gipfel in Antalya

Nur zwei Wochen nach dem vierten Wahlerfolg der AK-Partei in Folge richtet die Türkei den G-20-Gipfel vom 15. bis 16. November unter erhöhten Sicherheitsvorkehrungen in Antalya aus. Sie stellte ihre einjährige G20-Präsidentschaft, die am 1.12.2014 begann und mit diesem Gipfel endet, unter die Triade *Inklusion, Investition und Implementierung* (the three "I's"). Außerdem machte sich die türkische G20-Präsidentschaft besonders für die Perspektiven der Entwicklungs- und Niedriglohnländer (unter besonderer Berücksichtigung Sub-Sahara Afrikas) sowie Kleiner und Mittlerer Unternehmen in den jeweiligen Arbeitsgruppen stark.

Die Agenda des Gipfels steht ganz im Zeichen aktueller globaler Herausforderungen für die Weltwirtschaft, für nachhaltige Entwicklung und Wachstum, das Klima, Investitionen, Handel, Energie und Terrorismusbekämpfung.

Seit der Finanzkrise 2008 befasst sich die G-20 neben ihrem traditionellen Fokus auf globale Wirtschaftsthemen auch mit politischen Problemfeldern, die eine intensive internationale Kooperation der wirtschaftlich stärksten Nationen der Welt erfordern.

Nicht von ungefähr bildet das erste der sechs Schwerpunktthemen des Gipfeltreffens dabei die Flüchtlingskrise, verbunden mit dem Bürgerkrieg in Syrien. Die EU fordert, dass die G20 unter Anerkennung des globalen Charakters und der wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise eine führende Rolle bei einer koordinierten und innovativen Reaktion übernehmen und für mehr internationale Solidarität beim Schutz von Flüchtlingen eintreten sollte. Die Türkei setzte das Thema auf die Agenda gleich des ersten Gipfeltages. Als Folge der russischen Kampfeinsätze, der unverminderten Angriffe der syrischen Armee sowie des IS geht die

türkische Regierung mittlerweile von bis zu zwei Millionen weiterer Flüchtlinge aus Syrien aus, deren Aufnahme jenseits der Kapazitäten der Türkei liege, wie Staatspräsident Erdoğan im Vorfeld unterstrich. Gespannt blickt man in diesem Kontext auf ein Vier-Augen-Gespräch mit US-Präsident Obama, das Sonntag am Rande des Gipfels geführt werden soll.

Demnach wird die türkische Regierung auf dem G-20-Gipfel abermals Vorschläge zur Bildung einer IS-freien bzw. terrorfreien Sicherheitszone mit Flugverbot in Nordsyrien präsentieren, die Flüchtlingen die Rückkehr ermöglichen werde.

Die weiteren fünf Schwerpunktthemen umfassen wirtschaftliche und umweltpolitische Fragestellungen. So wird u.a. eine Agenda für mehr Arbeitsplätze, Wachstum und Investitionen angestrebt, des Weiteren Maßnahmen zur Beschäftigung und sozialen Inklusion junger Menschen. Auch politische Impulse für Öffnung des Handels, mehr Steuertransparenz und UN-Verhandlungen zum Klimawandel stehen auf der Agenda.

Die Türkei lancierte während ihres G20-Vorsitzes mehrere neue Ideen, Arbeitsgruppen und Plattformen. So wurde beispielsweise das erste Energieministertreffen der G-20 überhaupt im Oktober 2015 in Istanbul einberufen. Das weltweit zweite Treffen der Landwirtschaftsminister der G-20 im Mai mündete in einem Aktionsplan für Nahrungsmittelsicherheit und nachhaltige Lebensmittelsysteme.

Ebenso wurde erstmals die neue Aktionsplattform Women-20 (W20) einberufen, die es sich zum Ziel gesetzt hat, Wirtschaftswachstum und genderbasierte Chancengleichheit durch die Förderung des internationalen Frauenunternehmertums zu erreichen. Der weltweit erste G-20 Gipfel dieser Art wurde am 16. und 17. Oktober in Istanbul veranstaltet und zählte mehr als 500 Teilnehmer und Delegierte aus G-20 und Nicht-G-20 Staaten.



AUSLANDSBÜRO TÜRKEI

DR. COLIN DÜRKOP

13. November 2015

www.kas.de

www.kas.de/tuerkei

Ferner fanden Treffen weiterer Arbeitsgruppen aus den Bereichen Wirtschaft (Business-20, Labor-20, World SME Forum – unter Beteiligung etwa der World Bank und der Islamic Development Bank - und der Zivilgesellschaft statt (Youth-20, Civil Society-20, Think-Tank-20). Die Ergebnisse und Empfehlungen der jeweiligen Endkommunikés werden auf dem G20 Gipfel in Antalya präsentiert und debattiert.

Presseberichte regierungsnaher Medien sowie die offiziellen Dokumente der türkischen G20-Präsidentschaft feiern den Gipfel vorweg als einen enormen Prestigegewinn für die Türkei. Zurzeit firmiert sie als weltweit 16. größte Volkswirtschaft, die mit der ambitionierten Agenda 2023 u.a. den Aufstieg unter die *Top Ten* bis zum Jahr 2023 anvisiert.

Unter der Führung von Staatspräsident Erdoğan wird sie sich auf dem G20-Gipfel in Antalya noch selbstbewusster präsentieren und gereizt auf Kritik der EU reagieren, wie bereits türkische Reaktionen auf den kürzlich veröffentlichten Türkei-Fortschrittsbericht der EU-Kommission (bezüglich Defiziten bei der Meinungs- und Pressefreiheit, Minderheitenschutz und Menschenrechten sowie wichtigen Bereichen der Rechtstaatlichkeit) zeigen.

Während türkische Medien die Austragung des Gipfels überwiegend als einen weiteren Schritt auf dem Weg zu zunehmender globalpolitischer Bedeutung der Türkei werten, stellen deutsche Medien vor dem Gipfel Razzien und Festnahmen von möglichen Terroristen sowie intensive Sicherheitsvorkehrungen in den Vordergrund.

Am Rande des Gipfels wird mit der Unterzeichnung mehrerer wichtiger bilateraler Wirtschaftsverträge gerechnet, so auch zwischen der Türkei und Saudi Arabien.